

Blickpunkt Heer und Marine

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **97 (2022)**

Heft 11

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

 LITAUEN

Die litauischen Streitkräfte beschaffen moderne Lenkflugkörper für das Saab RBS-70 MANPADS (Man-Portable Air-Defense System). Dies gab die litauische Beschaffungsagentur bekannt. Der Vertrag im Wert von 45 Millionen Euro umfasst Lenkflugkörper der Version RBS-70 Mk-2 und RBS-70 Bolide. Litauen verwendet mehrere Arten von MANPADS, dazu zählen neben der FIM-92 Stinger und der aus polnischer Fertigung stammenden Grom auch die von Saab Bofors Dynamics gefertigten RBS-70 Systeme. Bereits 2018 erfolgte eine Modernisierung der Startgeräte auf den RBS-70 NG (New Generation) Stand. Hierdurch wurde die Feuerleinheit deutlich verbessert und die Nachtkampffähigkeit durch ein Wär-



Saab RBS-70 MANPADS.

mebildgerät hergestellt. Die nun erfolgte Beschaffung der modernen Lenkflugkörper erhöht die Trefferwahrscheinlichkeit und auch die Bekämpfungreichweite.

Der Mk-2 Lenkflugkörper ist bei einer maximalen Reichweite von etwa 7000 m in der Lage Ziele bis zu einer Höhe von 4000 m zu bekämpfen. Die Höchstgeschwindigkeit liegt bei 1,6 Mach. Mit dem 2,0 Mach schnellen als Bolide bezeichneten Flugkörper sind Reichweiten von bis zu 8.000 m und Bekämpfungshöhen von 6000 m möglich. Zudem sollen die Bolide-Lenkflugkörper mit verbessertem Zünder laut Hersteller zur Bekämpfung von Drohnen und Marschflugkörpern optimiert sein. Geführt werden die RBS-70 Startgeräte von einem Kommandoposten mit einem Radargerät vom Typ Giraffe 75, welches bis zu neun MANPADS leiten kann.

 USA

Das US-Rüstungsunternehmen Anduril Industries hat eine neue Loitering Munition Familie vorgestellt. Bei den Wirkmitteln handelt es sich um eine Weiterentwicklung der Altius 600 und 700 Flächendrohnen. Anduril Industries ist ein vergleichsweise junges Unternehmen, welches erst 2017 gegründet wurde. Durch den Zukauf des Drohnenherstellers Area-I



Altius 600.

im letzten Jahr, wurde die nötige Technologie verfügbar. Die von Area-I entwickelte Drohnenfamilie mit der Bezeichnung Altius 600 bzw. 700 verfügt bereits über grundlegende Eigenschaften, welche für die Nutzung als Loitering Munition geradezu ideal erscheinen. So sind beide Drohnen dazu ausgelegt, aus kompakten Startbehältern sowohl vom Boden, als auch von Luftfahrzeugen gestartet zu werden. Diesen Sommer hat das U.S. Special Operations Command Altius 600 Systeme im Wert von 30,5 Millionen US-Dollar bestellt. Öffentlich verfügbare Informationen über die als Altius 600M bzw. 700M bezeichneten Loitering Munition Versionen der Drohnenfamilie sind recht eingeschränkt. Nur betreffend dem Sprengkopf der grösseren 700M Variante ging Brose ein und erläuterte, dass dieser mit einer 17,5 kg Wirkladung erfolgreich getestet wurde. Nach Angaben des Firmenvertreters sind sowohl das Sensorik Packet, als auch der Sprengkopf, Dank der offenen Systemarchitektur modular ausgelegt und erweiterbar. Ein herausstechendes Leistungsmerkmal der Wirkmittel wird sicherlich im Bereich der Flugzeit und Reichweite liegen, die Basissysteme der Altius 600M bzw. 700M Reihe sind in der Lage 440 km respektive 490 km weit zu fliegen.

Bei der AUSA 22 in den USA hat GDLS gezeigt, was die nächste Stufe des Abrams Panzer sein könnte. Eine Designstudie, die einen komplett neuen Panzer



Abrams X.

zeigt: Beim aktuellen Abrams besteht die Besatzung aus Kommandanten, Richtschützen, Lader und Fahrer. Beim AbramsX wird die Besatzung auf drei Personen reduziert, die Schulter an Schulter im vorderen Teil der Panzerwanne sitzen, wobei der Turm unbemannt ist und ein Autoloader für die Hauptkanone verwendet wird. Das soll nicht heissen, dass der Turm keinen Schutz bekommt – schliesslich handelt es sich immer noch um eine schwer gepanzerte Kriegsmaschine –, aber es hilft, das Gewicht zu reduzieren.

Die neuesten Versionen des Abrams wiegen mehr als 70 Tonnen, was zu Problemen beim Transport zum Schlachtfeld und bei der Bergung im Schadensfall führen kann. Da sich der AbramsX noch in der Entwicklung befindet, hängt das endgültige Gewicht des Panzers davon ab, wie die Armee den Panzer belädt, aber das Ziel bei rund 60 Tonnen. Wenn sich die Besatzung nicht im Turm befindet, funktioniert das Hauptgeschütz über ein automatisches Nachladesystem. Visionär wird es bei der Elektronik: Der Panzer verfügt auch über ein System mit künstlicher Intelligenz, das Ziele auf dem Schlachtfeld identifizieren kann. Zwei unabhängige Scanner, die mit dem Kommandanten und dem Richtschützen verbunden sind, suchen jeweils nach Zielen. Der Motor wurde ebenfalls aufgerüstet und von Turbinen auf ein dieselelektrisches System umgestellt. Dadurch kann der Panzer seine internen Systeme betreiben, ohne dass ein extrem lauter Turbinenmotor laufen muss. Ebenfalls sollen Szenarios abgedeckt werden, in dem der Panzer einige begrenzte Bewegungen, etwa 500 Meter, mit Batteriestrom durchführen könnte.

Frederik Besse 